

Ausschreibung
Kreiswettbewerb 2008 und Landeswettbewerb 2009

„Unser Dorf hat Zukunft“ im Freistaat Thüringen
durch das Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) führt in Zusammenarbeit mit den für den Wettbewerb in den Ländern zuständigen Ministerien, dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), dem Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung (BMVBS) sowie den im Bereich der dörflichen Entwicklung engagierten Organisationen und Bundesverbänden, den Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ durch.

Der Bundeswettbewerb setzt die Durchführung gleichartiger Wettbewerbe auf Landesebene voraus. Um den Thüringer Gemeinden die Teilnahme am Bundeswettbewerb zu ermöglichen, werden Kreiswettbewerb und Landeswettbewerb ausgeschrieben.

1. Inhalte und Ziele – Wozu dient dieser Wettbewerb?

Ziel des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ ist die Verbesserung der Zukunftsperspektiven in den Dörfern und die Steigerung der Lebensqualität in den ländlichen Räumen.

Bei der Bewertung der Dörfer steht deren eigene, nachhaltige Zukunftsgestaltung unter Berücksichtigung ihrer individuellen Ausgangsbedingungen sowie der Umgang mit kulturellen Traditionen im Vordergrund.

Besondere Anerkennung werden dabei konkrete Aktivitäten einer erfolgreichen Dorfentwicklung im Sinne der nachfolgend beschriebenen Bereiche finden.

Kraft und Erfolg haben Dörfer, deren Bürgerinnen und Bürger sich engagieren

Der Dorfwettbewerb soll dazu beitragen, das Verständnis der Dorfbewölkerung für ihre eigenen Einflussmöglichkeiten zu stärken und dadurch die bürgerschaftliche Mitwirkung zu intensivieren. So kann der Wettbewerb hervorragende Beispiele dafür aufzeigen, wie es motivierten und engagierten Dorfbewohnern gelingt, sich ein lebenswertes Umfeld zu schaffen. Dabei wird gewürdigt, was die Dorfgemeinschaft ohne staatliche Förderung leistet.

Gemeinschaftliche Perspektiven entwickeln - Innovationspotentiale erschließen

Die Bürgerinnen und Bürger, Unternehmerinnen und Unternehmer und alle in der Gemeinde Verantwortlichen sollen durch den Wettbewerb motiviert werden, die individuellen Ausgangsbedingungen - Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken- ihres Ortes zu erfassen. Daraus können dann Perspektiven für die Zukunft des Dorfes gemeinschaftlich entwickelt und Innovationspotenziale erschlossen werden.

Die vorhandenen Kräfte und Instrumente bündeln

Wichtiger Erfolgsfaktor für die dörfliche Entwicklung ist, dass alle an einem Strang ziehen. Die Initiierung und Umsetzung von isolierten Einzelprojekten reicht alleine nicht aus. Entscheidend für den Erfolg ist es, mögliche Synergieeffekte aus gemeinsamem Handeln zu nutzen. Große Bedeutung kommt dabei der Qualität der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen kommunalen und staatlichen Institutionen, Vereinen und sonstigen Gruppierungen im Dorf und der überörtlichen Zusammenarbeit zu.

Zukunftsfähigkeit erhalten bedeutet, intensiv auf die verschiedenen Generationen im Dorf einzugehen

Auf die Interessen und Bedürfnisse der Menschen vor Ort zu setzen, heißt auch, sich mit den Zukunftschancen der Kinder und jungen Menschen- insbesondere auch der jungen Frauen- im ländlichen Raum auseinander zu setzen. Denn sie sind es, die die ländlichen Räume zuerst verlassen und dabei immer auch ein Stück Zukunft mitnehmen. In einer alternden Gesellschaft sind aber auch die Möglichkeiten auszuloten, ältere Bürgerinnen und Bürger in die Dorfentwicklung einzubeziehen.

Die dörfliche Identität stärken

Pflege und Entwicklung des sozialen Miteinanders zwischen den Generationen, Volksgruppen, Alt- und Neubürgern, eine neue Kommunikationskultur sowie die entsprechende „soziale Infrastruktur“ lassen im Dorf Identität, soziale Geborgenheit und Vertrautheit- „Heimat“ entstehen. Sie sind wichtiger Teil der „weichen Standortfaktoren“, die zunehmend an Bedeutung gewinnen. Es geht aber beispielsweise auch um Maßnahmen, die Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung fördern, Familien entlasten, oder die die Kooperation zwischen den Generationen mit neuen Ansätzen und Projekten stärken.

Natur und Umwelt pflegen und erhalten

Erholungsräume und Naturerlebnismöglichkeiten in unmittelbarer Nähe zu haben, sind zentrale Vorzüge ländlichen Lebens. Sie zu entwickeln und zu erhalten sowie bedrohte Pflanzen- und Tierarten und ihre Lebensräume zu schützen, erhöht die Lebensqualität im Dorf und kann Ausgangsbasis für wirtschaftliche Aktivitäten sein. Umweltfreundliche Verfahren der Landnutzung und Aktivitäten im Sinne der Agenda 21 können ebenfalls zur nachhaltigen Dorfentwicklung beitragen.

2. Teilnahmebedingungen

2.1. Kreiswettbewerb 2008

Teilnahmeberechtigt sind räumlich geschlossene Gemeinden oder Gemeindeteile mit überwiegend dörflichem Charakter mit bis zu 3.000 Einwohnern.

Der Ortsteil muss von seiner Gemeinde für den Wettbewerb gemeldet werden. Eine Gemeinde kann mehrere Ortsteile für den Wettbewerb anmelden.

Nicht teilnahmeberechtigt sind:

Gemeinden oder Ortsteile, die beim Bundeswettbewerb 2007 mit einer Goldplakette ausgezeichnet wurden.

2.2. Landeswettbewerb 2009

Teilnahmeberechtigt sind die Kreissieger aus dem Jahr 2008.

3. Durchführung des Wettbewerbes

3.1 Kreiswettbewerb 2008

Die Gemeinden melden die Teilnahme am Kreisentscheid bis zum 30. April 2008 an das zuständige Landratsamt (Anmeldeformular siehe Anlage).

Kreisfreie Städte können Stadtteile beim nächstliegenden Landkreis anmelden.

Die Kreisentscheide sind bis zum 30. Juni 2008 abzuschließen.

Die Landratsämter melden den Kreissieger mit schriftlicher Teilnahmeerklärung zum Landeswettbewerb 2009 beim Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt bis 31. Juli 2008 an. Sie legen weiterhin ein Verzeichnis aller Wettbewerbsteilnehmer mit Angabe der jeweiligen Einwohnerzahl vor.

3.2 Landeswettbewerb 2009

Die Durchführung des Landeswettbewerbes erfolgt bis zum 30. Juni 2009.

Die Landessieger sind bis zum 31. Juli 2009 dem Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt zu melden.

Die Landrats- und Landwirtschaftsämter und die Ämter für Landentwicklung und Flurneuordnung werden aufgefordert, sich an der Werbung für eine möglichst hohe Teilnehmerzahl am Wettbewerb zu beteiligen und diese Gemeinden bzw. Ortsteile bei den Projekten und Maßnahmen zu beraten.

Zur Vermeidung von Fehlinvestitionen und zur Erzielung eines größtmöglichen Erfolges sind für die Maßnahmen sachgerechte Planungen zu erstellen und Fachkräfte zur Beratung hinzuzuziehen. Vor allem sollen Fachkräfte von anerkannten Verbänden z. B. des Natur- und Denkmalschutzes sowie freiberuflich tätige Architekten, Stadtplaner, Garten- und Landschaftsarchitekten sowie Ingenieure als Berater und Planer in Anspruch genommen werden.

Es wird empfohlen, auf Gemeindeebene eine Arbeitsgruppe zu bilden, die in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat alle durchzuführenden Maßnahmen festlegt und die Bürger zur Mitarbeit aufruft. Dieser Arbeitsgruppe sollen nicht nur Personen angehören, die am Wettbewerb besonders interessiert sind, sondern auch Sachkundige aus den zu beurteilenden Bereichen.

3.3. Bewertung

Die Dauer des Bewertungsrundganges wird auf zwei Stunden festgelegt.

Die Kommissionen halten sich dabei an die Leitfragen für die Fachbewertungsbereiche (siehe Anlage).

3.3.1 Bewertungskommission

Zur Ermittlung der Kreissieger im Jahre 2008 werden von den Kreisverwaltungen und zur Ermittlung der Landessieger im Jahre 2009 vom Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt Bewertungskommissionen gebildet.

Allen Kommissionen sollte mindestens je eine Fachkraft aus den Bereichen Flurneuordnung, Landwirtschaft, Bauwesen/Städtebau/Denkmalpflege sowie Landschaftsplanung/Gartenbau/Tourismus angehören. Bei der Auswahl der Mitglieder für die Bewertungskommission sollte neben der fachlichen Qualifikation vor allem die aktive Berufsausübung berücksichtigt werden.

Mitglieder der Bewertungskommission, die nicht im öffentlichen Dienst beschäftigt sind, können eine Entschädigung erhalten.

Werden in den Entscheiden punktgleiche Siebergemeinden ermittelt, entscheidet das Los über die weitere Teilnahme. Der Losentscheid ist durch die jeweilige Bewertungskommission vorzunehmen.

Ortsteile, die gemäß Punkt 2.1. dieser Ausschreibung als Einzelteilnehmer gemeldet sind, werden auch als Einzelteilnehmer bewertet. Eine Zusammenfassung von einzeln gemeldeten Ortsteilen zur Erstellung einer Gesamtbewertung für die Gemeinde ist nicht zulässig.

Die einzelnen Bewertungskommissionen entscheiden endgültig und unabhängig voneinander. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

3.3.2 Unterlagen zur Bewertung

Eine gerechte Anerkennung und Bewertung der im Wettbewerb gezeigten Leistungen kann nur erfolgen, wenn der Bewertungskommission folgende Unterlagen vorgelegt werden:

Anmeldeformular mit Anlagen

- Erläuterungsbericht in Anlehnung an die Kriterien des Bewertungsbogens (maximal drei Seiten)
- Liste der im Ort aktiven Vereine und Gruppen
- Liste der bürgerschaftlichen Aktivitäten
- Ausschnitt topographische Karte
- Bilder über den Zustand des Ortes vor Beginn dieses Wettbewerbes.

Zur Information der Bewertungskommission ist außerdem zu Beginn der Ortsbesichtigung eine kurze Erläuterung durch den Wettbewerbsteilnehmer ergänzend zu dem schriftlichen Bericht zu geben, wobei auch die Planungsunterlagen (Flächennutzungs- und Landschaftsplan, Bebauungs- und Grünordnungspläne u. a. Fachplanungen sowie Satzungen) vorzulegen und kurz zu erläutern sind.

3.4. Bewertungsrahmen und -kriterien

Die Leistungen der Dörfer werden vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen Ausgangslage und den individuellen Möglichkeiten der Einflussnahme bewertet. Es soll deutlich werden, welche Ziele sich die Bevölkerung für ihr Dorf gesetzt hat und was getan wurde, diese Ziele zu erreichen. Besonderer Wert wird dabei auf Maßnahmen und Aktivitäten der letzten Jahre gelegt.

Bei der Bewertung werden folgende Bereiche berücksichtigt:

- Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen
- Soziale und kulturelle Aktivitäten
- Baugestaltung und -entwicklung
- Grüngestaltung und -entwicklung
- Das Dorf in der Landschaft

Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Die Entwicklung des Dorfes in der Region wird beeinflusst durch kontinuierliche und zum Teil abrupte Veränderungen des gesellschaftlichen und natürlichen Umfeldes sowie der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Dorfbewohner können und sollen den notwendigen Anpassungsprozess aktiv mitgestalten. Von den Bürgern und den Kommunen gemeinsam entwickelte Leitbilder und Entwicklungsstrategien - Ideen, Konzepte und Planungen - für die Zukunft des Dorfes sollen dazu beitragen, den unverwechselbaren Dorf- und Landschaftscharakter zu erhalten, die wirtschaftlichen, auch die touristischen Potenziale zu nutzen und die Lebensqualität im Dorf im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung zu verbessern.

Es gilt Initiativen der Bürger, der Dorfgemeinschaft, der örtlichen Unternehmerinnen und Unternehmer sowie der Gemeinde zur Nutzung der örtlichen Erwerbspotenziale anzuregen. Hier sind insbesondere solche Aktivitäten im Dorf von Bedeutung, bei denen die Bewohner selber wirtschaftliche Fragestellungen aufwerfen und mit denen unternehmerische Eigeninitiativen gefördert werden. Die Einbindung der dörflichen Planungen in integrierte regionale Entwicklungskonzepte spielt hier eine große Rolle (Das Dorf in der Region). Große Bedeutung kommt auch der Zusammenarbeit zwischen den Dörfern der Region und zwischen den Planungsebenen zu.

Soziale und kulturelle Aktivitäten

Die aktive Mitwirkung der Bürger bei der Gesamtentwicklung ihres Dorfes stärkt das soziale und kulturelle Zusammenleben und verbessert die Lebensqualität im Dorf. Insbesondere Angebote und Einrichtungen im sozialen, kulturellen, ökologischen und sportlichen Bereich können das Gemeinschaftsleben und die Integration von Einzelpersonen oder Gruppen aller Altersstufen fördern. Beispielhaft stehen hierfür das Vereinsleben, soziale und kirchliche Einrichtungen, Selbsthilfeleistungen, Gemeinschaftsaktionen, Initiativen, die den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft unterstützen und für jede Altersgruppe eine Perspektive für das Leben im Dorf erhalten.

Baugestaltung und –entwicklung

Baugestaltung und –entwicklung sowie raumsparendes Flächenmanagement sind wesentliche Elemente einer zukunftsorientierten Dorfentwicklung. Die Lebens- und Wohnqualität eines Dorfes, sein Charakter, werden maßgeblich durch die Erhaltung, Pflege und Entwicklung der ortsbildprägenden Bausubstanz mit bestimmt. Dabei gilt es, neue Gebäude und Baugebiete dem historischen Orts- und Landschaftscharakter anzupassen und unter Beachtung der regional- und ortstypischen Bauformen und –materialien eine sinnvolle Verzahnung von traditionellen und modernen Elementen herzustellen. Die Gestaltung der privaten und öffentlichen Frei- und Verkehrsflächen prägt nachhaltig das Bild des Dorfes.

Eine nachhaltige Raum- und Siedlungsentwicklung verlangt unter anderem den sparsamen und effizienten Umgang mit vorhandenen Flächen und den Einsatz umweltfreundlicher Materialien und Techniken. So trägt die Umnutzung ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude zum Schutz der Ressourcen und zu einer zukunftsfähigen Entwicklung der ländlichen Räume bei.

Grüngestaltung und –entwicklung

Das Grün im Dorf und die dörfliche Gartenkultur haben wesentlichen Einfluss auf eine harmonische Dorfgestaltung und die Wohn- und Lebensqualität im Dorf. Die Vernetzung mit der umgebenden Landschaft und die Förderung vielfältiger naturnaher Lebensräume prägen darüber hinaus die Qualität des Naturhaushaltes. Dabei sollte die regional - und dorftypische Tier- und Pflanzenwelt erhalten und entwickelt bzw. wiederhergestellt werden. Wesentliche Bedeutung für die Stärkung der Belange von Natur und Umwelt kommt dabei der Information und Motivierung der Bürger, der Initiierung von Eigenverantwortung und der Anregung zur Mitwirkung zu.

Das Dorf in der Landschaft

Gestaltung und Erhaltung einer vielfältigen Kulturlandschaft unter Berücksichtigung einer umweltfreundlichen Landnutzung trägt zur Sicherung des Naturhaushaltes bei. Dabei sind die Einbindung des Dorfes in die Landschaft, die Gestaltung des Ortsrandes sowie die Erhaltung, Pflege und Entwicklung charakteristischer Landschaftsbestandteile zu beachten. Die Steigerung der Vielfalt an naturnahen Landschaftsbestandteilen, wie Hecken, Feldgehölzen,

Teichen, Feuchtbiotopen, sichert die Lebensräume für Pflanzen und Tiere und kommt dem Dorf zu gute.

Gesamturteil

Diese fünf Fachbewertungsbereiche sind gleich gewichtig und werden vor dem Hintergrund der individuellen Einflussmöglichkeiten des Dorfes auf seine künftige Entwicklung sowie der jeweiligen besonderen Ausgangslage beurteilt. In allen Bereichen sollen dabei die eigenständigen Leistungen der Dorfbewohner bei der Entwicklung ihres Dorfes im Vordergrund stehen. Die Bewertungskommission richtet sich dabei nach den in der Anlage genannten Leitfragen.

Um zu prüfen, ob die dargestellten Einzelmaßnahmen zu einem geschlossenen Gesamtbild zusammengeführt wurden, werden die Dörfer zusätzlich hinsichtlich der unter Nummer 1 genannten Querschnittskriterien (Ziele des Wettbewerbs) beurteilt.

4. Auszeichnungen

Den Siegern und Teilnehmern am Kreis- und Landeswettbewerb werden Urkunden verliehen.

Das Land Thüringen prämiert im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel. Ein Rechtsanspruch auf die Gewährung einer Prämie besteht nicht.

Die Landkreise können die Kreissieger zusätzlich finanziell unterstützen.

5. In- Kraft- Treten

Diese Ausschreibung tritt am Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Erfurt,

Dr. Volker Sklenar
Minister für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt